

Verschlussysteme von Revolvern

Es gibt bei Revolvern weit weniger Sicherheitseinrichtungen als bei Pistolen. So verhält es sich auch mit den Verschlussystemen. Von jeher gab es zwei vornehmliche Systeme bei Revolvern, die weiter Gültigkeit haben: Einmal muss der Zylinder/die Trommel während der Schussabgabe fixiert sein, sie darf sich nicht drehen können. Zum anderen darf die Trommel während der Schussabgabe natürlich auch nicht in der Lage sein, den Rahmen zu verlassen.

Im Prinzip sind die Revolver dahingehend in drei Untergruppen einzuteilen:

1. Die Single Action Revolver

In denen der Trommelzylinder fest mit dem Rahmen verbunden und nicht ausschwenkbar ist. Der Verschluss erfolgt durch die Zylinderachse. Zum Laden wird eine Ladeklappe des Stoßbodens ausgeschwenkt.

2. Der Single Action oder Double Action Revolver mit ausschwenkbarer Trommel

Dabei erfolgt der Lade- oder Entladevorgang bei seitlich aus dem Rahmen herausgeschwenkter Trommel. Dahingehend muss der Trommelzylinder mindestens auf zwei Seiten verriegelt werden. Vorne durch die Trommelachse beziehungsweise auch durch den vom Rahmen in die entsprechende Aussparung der Trommel eingreifenden Walzensperrbolzen und hinten, wo der aus dem Trommelzylinder herausstehende, bewegliche Teil der Trommelachse in die korrespondierende Öffnung im Stoßboden eingreift. Zusätzlich gab und gibt es weitere Entwicklungen mit drei Verriegelungsstellen, insbesondere im weiteren Bereich unmittelbar vor der Trommel an der Trommelachse und am rückwärtigen Teil der Trommel.

3. Der Kipplaufrevolver

Bei diesem älteren Revolverkonzept ist der Rahmen praktisch zweigeteilt. Lauf und Trommel lassen sich mit der vorderen Hälfte des Rahmens abkippen, so dass die Trommelbohrungen be- oder entladen werden können. Verschlussen wird das System durch einen je nach Kipplaufrevolvertyp unterschiedlichen Mechanismus am hinteren Teil der Rahmenbrücke, der hier mit dem rückwärtigen Teil des Rahmens verbunden wird.

Je nach den verschiedenen Revolvermodellen und -typen gibt es fast immer die gleichen Verschlussysteme in nur leicht unterschiedlichen Modifikationen:

Die Walzensperre

Vom Rahmen greift ein federnder Bolzen, die Walzensperre, in eine entsprechende Aussparung der Trommel ein und hält so, sobald der Abzug ganz durchgezogen ist, die Trommel in einer bestimmten Position fest. Diese Funktion der Walzensperre ist sehr wichtig, da während der Schussabgabe die Kammer hinter dem Lauf mit diesem genau fluchtig sein muss. Würde nicht dafür gesorgt dass sich die Trommel während der Schussabgabe nicht drehen kann, hätte dies, wie man sich vorstellen kann fatale Folgen. Die Aussparungen für die Walzensperre sind in der Trommelaußenseite genau zu erkennen; für jede Kammer gibt es eine eigene Aussparung Während des Spannvorgangs des Revolvers und damit des Drehens der Trommel ist die Walzensperrverriegelung deaktiviert. Sobald der Hahn komplett in seiner rückwärtigen Stellung ist, greift der Walzensperrbolzen jeweils in eine neue korrespondierende Trommelausfräsung ein und verriegelt.

Die Verriegelung durch die Trommelachse

Der Zylinder muss auch in Längsrichtung fixiert sein. Die Trommelachse, um die sich die Trommelwalze auch dreht, sorgt dafür, dass die Trommel nicht von dem beim Schießen entstehenden enormen Gasdruck aus dem Rahmen gedrückt wird. Die Fixierung/Verriegelung durch die Trommelachse wird nur aufgehoben, wenn der seitlich am Revolverrahmen befindliche Verschlusschieber (in der Regel) nach vorne gedrückt wird und dann die Trommel ausgeschwenkt werden kann. Bei den meisten Revolvern ist der Hahn blockiert, sobald die Trommel ausgeschwenkt ist. Bei Single Action Revolvern, deren Trommel nicht ausgeschwenkt wird, kann dies natürlich nicht der Fall sein.

Das Verriegelungssystem mittels der Trommelachse ist auch bei einigen Kipplaufrevolvern zu finden. Auch hier greift manchmal der federgelagerte hintere Teil der Trommelachse noch in eine Aussparung im Stoßboden ein. Wie schon beschrieben, wird bei den meist älteren Revolvermodellen mit Kipplauftechnik der Vorderteil, bestehend aus dem Lauf und einem Rahmenteil mit der Rahmenbrücke abgekippt. Klassische Kipplaufrevolver sind etwa verschiedene Enfield und Webley & Scott -Revolver, aber auch einige frühe Modelle von Smith & Wesson.

Der Trommelkranverschluss

Bei einigen, wenigen Revolvern, etwa bei Dan Wesson oder Mitchell Arms Modellen, wird die Trommel an zwei Stellen verriegelt. Es gibt zusätzlich eine Klinke im Ausschwenkarm der Waffe die in eine Aussparung des Rahmens eingreift. Da bei der Schussabgabe im weiteren auch noch auf die übliche Weise verriegelt wird, also durch den Trommelachsenrückteil im Stoßboden und auch durch die in die Trommel eingreifende Walzensperre, haben Waffen mit dieser weiteren Verriegelung ein so genanntes "Triple-Lock"-System.